



Guten Tag, liebe Geowissenschaftler*Innen aus Aachen,

habe ich Lust und Zeit, für die Weihnachtsgabe des VAG-Infoblattes ein Vorwort mit Weihnachtsgrüßen und Neujahrswünschen zu schreiben? Habe ich. Ich wünsche Euch allen ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Eurer Lieben und Alles Gute für das Neue Jahr - STOPP !!! Da war doch was und es ist auch nicht neu zu Weihnachten und im Neuen Jahr. Wollen wir uns daran gewöhnen? Ich nicht, das lässt meine anarchische Seite auch gar nicht zu. Schauen wir einmal gemeinsam auf das, was kommt. Große Forschungsanträge freuen sich auf maßgebliche Beteiligung oder Initiierung der RWTH-Aachen Geowissenschaftler*Innen. Das Zusammenarbeiten in der Fakultät scheint viele Früchte zu tragen. Wir (das darf ich doch so sagen) werden hier sehr erfolgreich sein.

Wir (RWTH Aachen University + VAG) beteiligen uns an aktuell ausgeschriebenen Verbundvorhaben des BMBF (u.a. LURCH) mit einer Vielzahl von Anträgen. Wir steht hier für Netzwerke mit Beteiligten der RWTH und Mitgliedern der VAG. Das ist nicht nur sehr spannend, sondern zeigt auch das große Potential an der Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis. Und wir reden über viel Geld und viel Arbeit, viel Potential für Forschung, für Masterarbeiten und Dissertationen, und über eine wunderbare Außenwirkung im Hinblick auf Zusammenarbeit und

Kooperation der RWTH-Familie.

Aus und in unserem VAG-Umfeld wurden und werden in diesem Jahr große öffentliche Vergabeverfahren gewonnen. Da liegen noch nicht alle Ergebnisse vor, aber nie hatten der VAG nahestehende Unternehmen eine derart positive Auftragslage. Das sind und werden über die Arbeitsplatzsicherung hinaus auch viele neue Arbeitsplätze von und für Absolvent*Innen der Geowissenschaften an der RWTH Aachen University sein.

Die Veranstaltung „Hochschule trifft Praxis“ gibt dem Nachwuchs oft unerwartete Kontaktmöglichkeiten und Chancen in den Berufseinstieg. Bei diesem Veranstaltungsformat treffen Studierende einen großen Kreis potentieller Arbeitgeber*Innen, die sich am 19.05.2022 im "SuperC" bei RWTH-Absolvent*Innen als zukünftige Arbeitgeber*Innen oder Themengeber*Innen für wissenschaftliche Abschlussarbeiten bewerben. Es wird das 7. Mal sein, veranstaltet vom ITVA, der VAG und dem Lehr- und Forschungsgebiet Hydrologie. Mittlerweile sind hier mehr als 150 Beziehungen entstanden. Da geht noch was.

Exkursionen sind wieder möglich, vielleicht nicht alle, aber das hindert nicht, die Planung voranzutreiben. Auch das ist seit Jahren ein ganz wichtiges VAG-Thema. Weil die VAG satzungsgemäß den Nachwuchs fördert und viele Exkursionen unterstützt. Weil so die Haushaltskassen der Studierenden entlastet werden. Für 2022 werden wir durch einen aus

unseren Mitgliedsbeiträgen generierten Zuschuss mehr als 500 Exkursionstage unserer Studierenden entlasten. Da ist noch ganz viel Luft.

Mich erfreut es sehr, dass langjährige VAG-Mitglieder die VAG nicht mehr nur durch eine vom Regelbeitrag deutlich nach oben abweichende Beitragsregelung unterstützen. Sie haben auch den Organisationen, in denen sie tätig sind, den Weg zu einer außerordentlichen VAG-Mitgliedschaft aufgezeigt. Als ein gemeinnütziger Verein - das darf ich hier genauso darstellen - sind diese Beiträge auch steuerlich von Bedeutung und sie erfüllen einen gemeinnützigen Zweck. Über jede weitere Unterstützungsarbeit freuen sich so alle: In der VAG, bei den Studierenden und bei den Arbeitgeber*Innen in der VAG und im Umfeld von Aachen. Zumal Aachen eine wunderbare Stadt ist.

Wir werden uns auch an einen ungebetenen Gast gewöhnen müssen, das griechische Alphabet ist lang und hat noch viele Namen für Varianten zu vergeben. Das ist zwar nicht schön aber es fordert uns und unser individuelles Verständnis für unsere individuelle Verantwortung in unserer Gesellschaft. Jeder für sich und für andere. Soziale Isolation wird uns ebenso begleiten wie begrenzte Spaßfreiheit. Mich persönlich bewegen viele Fragen, im Privaten wie im Öffentlichen. Was kann ich aber tun, um meiner Umgebung die weitest mögliche Freiheit für ihre Entscheidungen zu geben? Sie müssen ihre Entscheidungen treffen dürfen. Ich kann das durch Mobile Arbeit und eine entsprechende Technik vereinfachen. Ich möchte keinen Gruppenzwang durch gemeinsame Aktivitäten auslösen. Hier muss die Freiheit und das Recht der und des Einzelnen vor Gruppeninteressen stehen. Gerne entscheidet dann auch die Gruppe. Und ich kann diesen Prozess transparent gestalten mit Respekt vor der

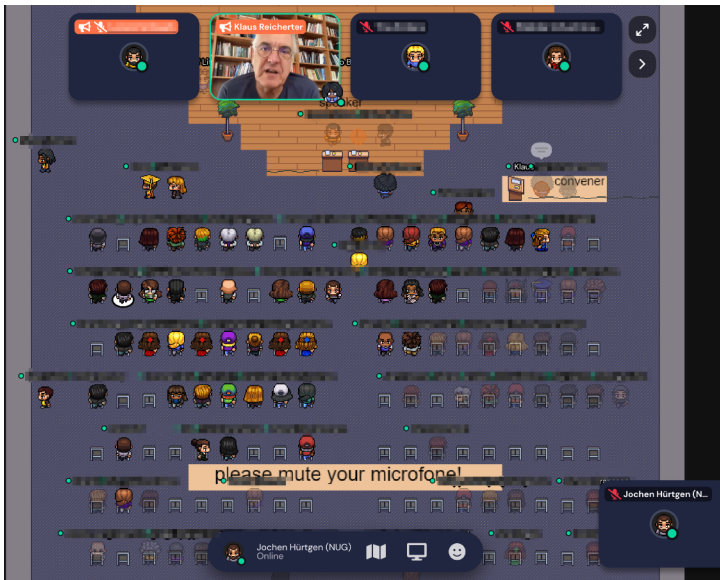
freien Meinungsäußerung Beteiligter.

Ich muss auch nicht ins Stadion (aber ich will). Ich möchte zu Parties und Veranstaltungen. Ich will mein Leben. Und genau das werde ich bekommen. All das werde ich erleben, bald, an vielen Orten, mit Euch, mit meinen Freunden, hier in Aachen, an verschiedenen Orten in Europa und mit großer Freude. Von ganzem Herzen wünsche ich Euch allen eine frohe Weihnacht und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr!

Michael Altenbockum

GeoTag2021 – Quo vadis, Angewandte Biogeochemie?

In diesem Jahr konnte trotz aller Widrigkeiten am 25. Juni der Geotag 2021 unter dem Motto „Quo vadis, Angewandte Biogeochemie?“ stattfinden. Dabei wurde der Geotag zu einer Hälfte von Klaus Reicherter vom Lehr- und Forschungsgebiet für Neotektonik und Georisiken (NUG) und zur anderen Hälfte von Jan Schwarzbauer vom Lehrstuhl für Geologie, Geochemie und Lagerstätten des Erdöls und der Kohle (LEK) organisiert. Besonders war in diesem Jahr der Austragungsort: digital. Aber nicht über Zoom, Teams und Co., sondern über die Plattform Gather.town. Spielerisch, wie in einem Videospiel konnten sich die Teilnehmer*Innen durch die vier unterschiedlichen Räume – einer Eingangshalle, einem Auditorium für die Gastsprecher, einer Foto- und einer Posterhalle – bewegen. Dabei funktioniert die Plattform wie eine echte kleine Tagung, wenn man sich anderen Teilnehmer*Innen nähert, kann man das Bild der Webcam sehen und miteinander sprechen, es gab so genannte „private areas“ in denen man unter vier Augen sprechen konnte, aber auch einen Fotowettbewerb und zahlreiche digitale Poster zu be-



Eröffnung des GeoTags auf der Plattform Gather.town durch Dekan Prof. Peter Kukla, Fachgruppensprecher Prof. Ralf Littke und die Veranstalter Prof. Jan Schwarzbauer und Prof. Klaus Reicherter.

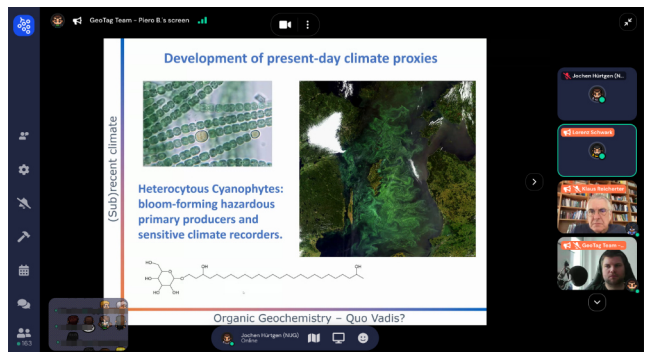
trachten. Der Erfolg des Geotags zeichnet sich vor allem durch die hohe Anzahl an Teilnehmer*Innen aus, zu Spitzenzeiten waren über 160 Mitarbeiter*Innen der Institute, Studierende und Mitglieder der VAG digital beim Geotag.

Nach der Eröffnung durch den Dekan Prof. Kukla und den Fachgruppensprecher Prof. Littke führten Prof. Reicherter und Prof. Schwarzbauer in das Thema Biogeochemie ein, was für viele an der RWTH erst einmal ein neues Fachthema war. Im Anschluss waren vier Keynote-Vorlesungen geplant, welche von Prof. Lorenz Schwark (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Geowissenschaften) unter dem Titel „Organic Geochemistry -

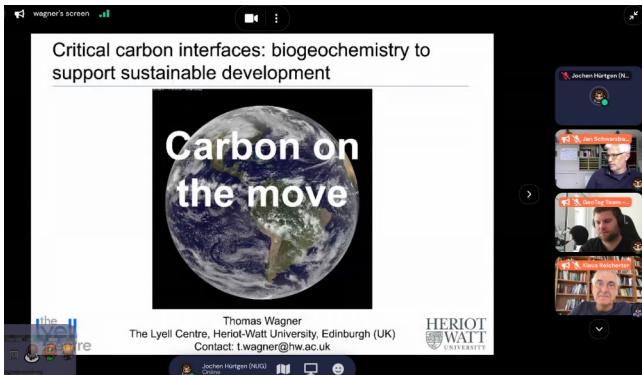
Quo Vadis?“ eröffnet wurde. Prof. Schwark verdeutlichte in seinem Vortrag das Potential der organischen Geochemie zur Umweltrekonstruktion, der Entschlüsselung komplexer Ökosysteme und Ernährungsketten sowie die Möglichkeit Rückschlüsse auf den Ursprung des Lebens ziehen zu können.

Es folgte die Vorlesung „A geobiological view on organic geochemistry“ von Prof. Volker Thiel (Georg-August-Universität Göttingen, Geowissenschaftliches Zentrum),

in der er auf viele methodische Aspekte der Geobiologie einging, wie Biosignaturen (Isotope, Biomarker, DNA, etc.), der konventionellen Kernspinresonanzspektroskopie oder der NMR Mikrosonde. Außerdem sprach Prof. Thiel über das Forschungsmodul der



Digitale Präsentation in Gather.town von Prof. Lorenz Schwark, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Geowissenschaften.



Präsentation von Prof. Thomas Wagner, Heriot Watt University, BGS, Edinburgh.

ESA „ExoMars Mission“, welches den Mars im kommenden Jahr erreichen und nach Biosignaturen suchen wird.

Prof. Thomas Wagner (Heriot Watt University, BGS, Edinburgh) referierte über „Critical carbon interfaces: biogeochemistry to support sustainable development“. Dabei erläuterte er die Rolle der Biogeochemie bei der Erforschung der tieferen Biosphäre über tiefe Bohrlöcher, aber auch ihre Rolle in Sektoren wie Wasser, Gesundheit, und dem Leben an Land unter Beachtung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen.

Und Prof. Heinz Wilkes (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Institut für Chemie und Biologie des Meeres) schloss die Keynote-Vorlesungen mit dem Thema „Geopanomie - Die Entschlüsselung und Quantifizierung mikrobieller Stoffwechselprozesse in biogeochemischen Stoffkreisläufen“. Prof. Wilkes ging zunächst auf Stoffkreisläufe (C, N, S) und deren Steuerungsfaktoren ein, bevor er sich dem Thema der Geopanomie widmete. Den durch die Vereinigung verschiedenster Fachbereiche (z.B. Genomik, Transkriptomik, Proteomik, Metabolomik, Fluxomik und Interaktomik) wird die Geopanomie

mik zu einem Kerninstrument zur Entschlüsselung der zuvor besprochenen Stoffwechselprozesse und weiterführenden Umweltproblemen.

Zwischen den Vorträgen, hatten alle Teilnehmer*Innen die Möglichkeit am Foto-Wettbewerb mitzumachen und sich die Poster anzusehen, zu denen es bereits im Vorfeld einen Abstract-Band gab. Eine Jury aus Professor-*Innen, wissenschaftlichen Mitarbeiter*Innen und Studierenden hat dabei

alle präsentierten Studierendenposter beurteilt, sodass im Anschluss an die Vorträge die besten drei Poster und Geländefotos prämiert werden konnten. Die Preisträger*Innen des Geotags 2021 sind: Platz 1 Frau Luisa Helm („Remobilization of hazardous contaminants caused by climate-induced flood events in (sub-)tropical river systems (Chennai, India)“) und Platz 2: Herr Oliver Reitz („Upscaling Net Ecosystem Exchange over Heterogeneous Landscapes with Machine Learning“) und Platz 2 (doppelt vergeben): Herr Alexander Jüstel („GenGIS – GemPyGeographic: Open-Source Spatial Data Processing for Geological Modelling“).

Trotz eines spannenden Tages auf der Gather.town Plattform musste auch in diesem Jahr das sonst so beliebte anschließende Sommerfest vor dem Bergbauegebäude ausfallen. Schlussendlich muss gesagt werden, dass obwohl der digitale Geotag 2021 ein großer Erfolg war, wir uns dennoch einen Geotag 2022 in Präsenz wünschen, um am Ende mit einer Grillwurst und einem Bier in persönlichen Gesprächen den Tag ausklingen zu lassen.

Piero Bellanova

VAG-Exkursion Hochsauerland/Marsberg – Die Studierenden

Der wolkenverhangene Nachthimmel, der Sternbilder nur bruchstückhaft erahnen ließ, verhieß nichts Gutes, doch dann zeigte sich der Herbst von seiner aller feinsten Seite: zwei Tage voller Sonnenschein ohne eine Wolke am Himmel und warmen Temperaturen, zumindest zur Mittagszeit, die das morgendliche Freikratzen der Autoscheiben vergessen ließen.

So könnte dieser Bericht über die studentische VAG-Exkursion enden. Aber Sie werden wahrscheinlich mehr erwarten als ein Wetterkommuniqué für die Tage 8.-10. Oktober in diesem Jahr. Nach einem Jahr ohne mehrtägige Exkursionen und langer Ungewissheit, war es im Sommer endlich wieder möglich, diese durchzuführen und die günstige Lage hielt zumindest bis zum Oktober. Allerdings konnte in diesem Jahr nur eine kleinere, vollständig geimpfte Studierendengruppe teil-

nehmen, um die Mittelsitze in den zwei Kleinbussen auf der langen Fahrt quer durch NRW frei zu lassen.

Seit den ersten Übernachtungen im Gasthof „Zum Diemelta“ in Helminghausen, in dem die Gruppe wieder eine herzliche Aufnahme fand, gehört die Nachtwanderung oberhalb des Diemelsees zum Programm und stimmte auch in diesem Jahr darauf ein, dass eine Exkursion eine durchaus umfassende Ausbildungseinheit ist. So war Trittsicherheit im steilen Hang und Orientierungssinn im nächtlichen Wald – mit spärlich eingesetzter Taschenlampe – erforderlich und wurde mit der nächtlichen Stille über dem See vor dem Abstieg in der Direttissima belohnt.

Der Folgetag begann mit dem Kupferbergbau in Marsberg mit Grubenfahrt in das Besucherbergwerk „Kilianstollen“. Die vierstündige Grubenfahrt behandelte weit jenseits des Touristenprogramms die Stratigraphie des Unterkarbons und die Grenzziehung zum



Foto: Herr Dicke (Marsberger Heimatbund)

*Gruppe vor dem Stollenmundloch Besucherbergwerk Kilianstollen. Hier stand einst das Bet-
haus.*



Foto: Frau Ackermann (Marsberger Heimatbund)

Vor dem Bremsberg in Grube Friedericke.

Oberdevon, die Tektonik, Lagerstättenbildung, Bergbautechnik und das Bergwasser. Dazu gehört auch die Fahrt mit der Grubenbahn zwischen den Grubenfeldern Oskar und Friedericke. Die fachlich sehr kompetente Begleiterin, Frau Ackermann (Marsberger Heimatbund), berichtete zudem über die Ergebnisse anderer, wissenschaftlicher Grubenfahrten, z.B. zur Mineralogie und zur Mikrobiologie, in diesem aufgelassenen Bergwerk. Umweltauswirkungen insbesondere durch die chlorierende Röstung der Erze in den 1940er Jahren wurden am Nachmittag im Tagebau Mina diskutiert.

Der Abschlusstag behandelte die Grundwasserverhältnisse bei Essentho. Dieser Marsberger Ortsteil liegt auf den nördlichen Höhen des Diemeltals, welche die Wasserscheide zwischen der Diemel als Teil des Wesereinzugsgebietes und der Paderborner Hochfläche als Teil des rhenanischen Einzugsgebietes bilden. Ziel war hier v.a. die Gemarkung „Entenhöhlen“ mit Zechsteinaufschluss, Dolinenbildungen und der Unterscheidung von autogenem zu allogenen Grundwasserdargebot im Karst.

Nach einer Mittagspause auf den sonnen-durchwärmten Wiesen des örtlichen Parks ging es noch zur Johannisquelle als Hauptausfluss des Karstsystems und nach einem Besuch der Vogelstation Essentho dann ab-

schließend zur Aabachtalsperre. Die Vogelstation Essenthoer Mühle, betreut vom Ehepaar Limpinsel, nimmt verletzte Greifvögel und Eulen auf, um sie nach einer möglichen Heilung wieder auszusetzen. Der - vorsichtige - Besuch der Vögel und die Darlegungen von Herrn Limpinsel zu Verletzungsarten und Schutz waren Stoff für einige nachdenkliche Gespräche in den Stunden auf der Rückfahrt nach Aachen.

Die VAG hat die teilnehmenden neun Studierenden mit insgesamt 270 EUR unterstützt. Die Exkursion war auch ein Probelauf für die Mitgliederexkursion zwei Wochen später - ohne Nachtwanderung.

Thomas R. Rüde

Rückkehr in neuem Gewand – Der geophysikalisch-hydrogeologische Feldkurs in Mönchengladbach

In diesem August fanden angewandte Geländeübungen der Aachener Geowissenschaften nach fast 20 Jahren wieder in Mönchengladbach statt. Natürlich erfolgte auch in der Zwischenzeit eine praxisnahe Ausbildung. Die Ziele jährlicher, hydrogeologischer und gemeinsamer geophysikalisch-hydrogeologisch-ingenieurgeologischer Übungen für die Bachelorstudierenden in Angewandte Geo-



Foto: Thomas R. Rüde

Vorbereitungen zu geoelektrischen Linien.



Foto: Thomas R. Rüde

Die Pumpe läuft – Überwachung der automatischen Datenerfassung.



Foto: Thomas R. Rüde

Die Gruppe, vollständig geimpft und mehrfach getestet, sagt Dankeschön an die VAG-Mitglieder.



Foto: Thomas R. Rüde

Bei der Aufnahme einer Georadarlinie.



Foto: Thomas R. Rüde

Verschneiden verschiedener Methoden.

rolstein). Mit den Übungen in diesem Jahr wurde die Tradition hydrogeologischer Übungen im Versorgungsgebiet der NEW – Niederrheinwasser GmbH wiederbelebt. Diese früheren Übungen wurden von unserem Mitglied Horst-Robert Langguth und dem Bochumer Hydrogeologen Peter Obermann viele Jahre am Wasserwerk Gatzweiler durchgeführt.

Der Geländekurs adressiert mit geophysikalischen und hydrogeologischen Experimenten Studierende im Masterstudium Angewandte Geowissenschaften. Für die Untersuchungen wurde der Beller Park in Mönchengladbach-Odenkirchen gewählt. 15 Studierende führten dort unter Betreuung von Norbert Klitzsch, Ernst Niederleithinger und Thomas R. Rüde Abfluss-, Geoelektrik- und Georadarmessungen sowie Pumpversuche durch. Mit geoelektrischen Messungen (elektrischer Widerstandstomographie) wurde der im parallelen hydraulischen Experiment erzeugte Absenkrichter erkundet. Außerdem wurden bis zu 200 m lange Geoelektrikprofile genutzt um den Untergrund, insbesondere die Oberkante der Reuvertone als Basis des ersten Grundwasserleiters, zu erfassen. Mit Geora-

wissenschaften lagen in den letzten beiden Jahrzehnten im Ahrtal und v.a. in der Vulkankeife (Ahrweiler, Bad Breisig, Daun, Ge-

dar wurden verschiedenste, für einen städtischen Raum mit Vornutzungen typische Strukturen wie Rohrleitungen und Fundamente erkundet.

Die Gruppe hatte für die einwöchige Übung Standquartier im Wilhelm Kliewer Haus. Das modern eingerichtete Haus im Waldgebiet von Mönchengladbach Hardt wird von der Diakonie Neue Arbeit Integration gGmbH betrieben und ist nach dem früheren Sozialreferent der Stadt Mönchengladbach benannt. In der weitläufigen Anlage stand ein separates Tagungshaus für die Gruppenarbeiten zur Verfügung. Neben den täglichen Datenaufbereitungen folgten am 5. Tag die Auswertung und methodenübergreifende Interpretation und am Abschlusstag die Präsentation. Insgesamt setzten sich die Studierenden intensiv mit den Verfahren auseinander, wie es nur in der Atmosphäre einer Geländeübung mit täglichem, persönlichem Austausch erreicht wird.

Nach drei, durch die Coronapandemie geprägten Semestern mit digitaler Distanzlehre war es für alle ein großer Gewinn, sich eine Woche aus dem Alltag zu nehmen, sich konzentriert mit fachlichen Fragen zu befassen und sich persönlich auszutauschen. Es entstand der Exkursionsgeist, der unsere Fächer so stark macht. Voraussetzung waren der vollständige Impfstatus aller Teilnehmer*innen und zusätzlich Coronatests alle 2 Tage in Testzentren.

Die Geländeübung erhielt von vielen Seiten Unterstützung. Die Stadt Mönchengladbach, die NiederrheinWasser GmbH, der Niersverband und die MAGS – Mönchengladbacher Abfall-, Grün- und Straßenbetriebe erteilten die notwendigen Genehmigungen. Am ersten Abend trugen Frau Weinthal, Leiterin des Umweltbereichs der Stadt, und Frau Greven, Alumna der RWTH und Prokuristin der NiederrheinWasser GmbH, aus ihren Tätigkei-

ten und zu Aufgaben der Wasser- und Umweltdisziplinen in dieser Region vor. Erst gegen 22:00 Uhr ebften die Fragen der Gruppe an beide Referentinnen ab.

Die VAG hat diese Geländeübung mit 750 EUR unterstützt. Wir planen nun für das nächste Jahr und hoffen auf eine wieder erfolgreiche Durchführung.

Thomas R. Rüde, Norbert Klitzsch, Ernst Niederleithinger

VAG - Mitgliederexkursion 22.-24.10.2021 nach Marsberg im Hochsauerland

„Traditionell ist der Tag nach der Mitgliederversammlung der VAG für die Mitgliederexkursion vorgesehen, um deren Gestaltung sich viele Male unser Ehrenvorsitzender Univ.-Prof. Dr. Walter gekümmert hat“ – so die Einleitung zu einer, insbesondere in Coronazeiten überhaupt nicht selbstverständlichen Einladung zu einer 2-tägigen Exkursion nach Marsberg durch Herrn Univ.-Prof. Dr. Thomas R. Rüde.

Hintergrund der Einladung auch die Verwirklichung einer Grundidee der VAG, die Bindung der VAG-„Senior*Innen“ zur Förderung der Studierenden zu festigen und zu zeigen, wie eine solche Exkursion heute aussieht – eine Exkursion, die ja auch schon öfters für



Foto: Harald von Reis

Vor der Einfahrt: Kilianstollen.



Foto: Harald von Reis

Unter Tage: Kulm-Lydit.

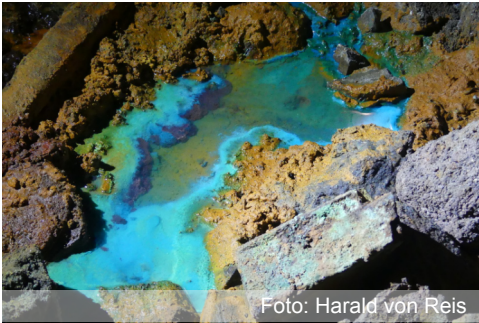


Foto: Harald von Reis

Kupferhaltigen Sinterungen.

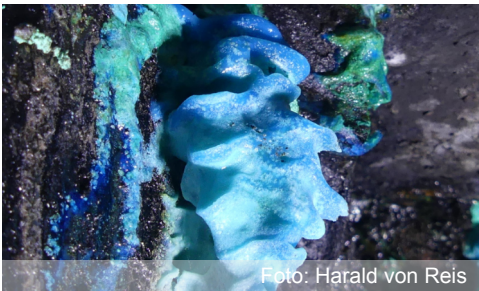


Foto: Harald von Reis

Malachitbildungen.



Foto: Harald von Reis

Halde am Tagebau Mina.

Studierende vom VAG gefördert wurde! So wurden die Teilnehmer*Innen auch mit den Original-Exkursionsunterlagen ausgestattet und durften sich noch einmal zurück-erinnern an Exkursionen der eigenen – z.T. schon lange zurückliegenden Studienzeit! Kleine Wanderung zur Diemelsee-Staumauer kurz nach der Ankunft: „die Studierenden müssen dann üblicherweise noch z.T. im Dunkeln über den Bergrücken durch den Wald, dass ersparen wir uns heute“ konnten die Exkursionsteilnehmer*Innen erst einmal erleichtert vernehmen. Erbaut zwischen 1912-1924 und einer Staumauerhöhe von 42m hat diese Talsperre ein Fassungsvermögen von gut 20 Mio. m³. Ausgelegt für ein 1.000-jährliches Hochwasserereignis mit 160 m³/sec. werden hier die Wässer der Flüsse Itter und Diemel aufgefangen.

Bei herrlichstem Oktoberwetter dann am nächsten Tag nach Marsberg zum Kilianstollen, einem mit viel ehrenamtlichen Engagement (Marsberger Heimatbund e.V.) geführten Besucherbergwerk des 1945 endgültig stillgelegten, örtlichen Kupferbergbaus. Eine Reise mit der restaurierten, dieselbetriebenen Grubenbahn durch den Kilianstollen bis zur Grube Friederike und damit direkt ins Anstehende des Übergangs karbonischer Schwarzschiefererien zu den Kalken des basalen Zechsteins. Die Bildung der Kupfererze selbst als Produkt eines mehrphasigen Prozesses aus Sedimentation, Kondensation, wiederholter Verwitterung, Anreicherung und z.T. mehrfacher Umlagerung führte schließlich zu der Lagerstätte mit einem mittleren Erzgehalt von 1-6%. Mühevoll wurde das Gestein z.T. händisch abgetragen und in diversen, aufwändigen Verfahren, zuletzt unter dem Verfahren der chlorierenden Röstung mit erheblichen Umweltauswirkungen (PCDD/PCDF) gewonnen.

Bergwerksbesucher*Innen selbst können er-



Foto: Harald von Reis

Exkursionsgruppe vor den Karbonaten der Straßfurt/Leine Serien des Zechsteins.

ahnen, dass natürlich ein solcher Abbau nicht ohne Folgen für Gewässer, Boden und Luft war – schon 1838 gab es Beschwerden Betroffener. Kupferhaltige Sinterungen in einer malerischen Farbpracht im Stollen erinnern an dieses Problem, wenngleich auch Untersuchungen des LIH belegen, dass sich die Frachten im Grubenwasser zumindest heute im Rahmen halten.

Auch die oder der nicht mineralogisch Versierte unter den Exkursionsteilnehmer*Innen kam jedenfalls bei der Vielfalt diverser Malachitbildungen, Azuriten, Zementkupferbildungen, Eisenhydroxydformen in der Grube ins Schwärmen – überwältigend das Farbenspektrum auf Fels und Klüften und - inzwischen inkrustierten Abbaugerätschaften.

Nächster Exkursionspunkt war dann der ehemalige Tagebau Mina, der heute durch mächtige Halden überprägt ist. Abgebaut wurde das Vorkommen am Eresberg (Erzberg) ab 1845, hierbei insbesondere der Reicherzzone der Mina-Sattelkluft folgend.

Berüchtigt wurde dieser Bereich durch Rückeinlagerung von mit Dioxinen und Furanen belastetem, rotem Sportplatzmaterial – näm-

lich eben ehemaliges, zerkleinertes Haldenmaterial aus Marsberg, das bis 1968 verkauft und verbaut wurde (Kieselrotskandal).

Auf der Suche nach den Ablagerungen der Zechsteintransgression wurde der große Steinbruch der Johann Blome GmbH (tituliert unter „Westfälischer Muschelkalksteinbruch“) in Marsberg aufgesucht und mit freundlicher Genehmigung des Betreibers auch der eigentliche Steinbruch selbst besichtigt. Heutzutage ist dies ein schwieriges Unterfangen, da sich die Betreiber aus Versicherungsgründen meist standhaft weigern, ihr Gelände auch nur betreten zu können.

Geprägt wird der Steinbruch von den löchrigen, kavernösen Kalksteinen der Straßfurt-Serien und den mehr massigen, dick plattigen Kalken der Leine-Folgen. Mit Mächtigkeiten von jeweils mehreren 10er Metern ein imposanter Aufschluss. Eine Lokalität, die natürlich auch rege Diskussionsgrundlage für das damalige Sedimentationsmilieu des Zechsteinmeeres bot!

Dem sich ankündigenden Sonnenuntergang geschuldet schnell noch ein Trip auf den Bilstein-Turm mit einem fantastischen Blick

über die örtliche Geomorphologie: nach Süden auf das von den Zechstein- und Buntsandsteinfolgen bedeckte Grundgebirge, nach Westen auf die Briloner Hochfläche und nach Norden auf einen kleinen Ausschnitt der Paderborner Hochfläche (Sintfeld).

Auf zu den Entenhöhlen am nächsten Tag bei wieder herrlichem Wetter, wo der Sage nach ein Entenpärchen in die Tiefen der dortigen Verkarstungen im Leine – Kalkstein des Zechsteins verschwand („unteres Schwindenfeld“ bei Essentho). Nach einem Blick auf die sich unmittelbar anschließenden Cenoman- Mergel und -Pläner des Münsterländer Kreidebeckens wurde die größte der genutzten Karstquellen besichtigt, die Rummecke-Quelle, die mit immerhin im Mittel 15 l/sec. die Ortslagen Essentho und Meerhof versorgte, heute ungenutzt. Eine geologisch/hydrogeologisch hochinteressante Region mit zahlreichen wissenschaftlichen Themen für div. Masterarbeiten der letzten Zeit am LIH.

Mit einem kurzen Einblick in die Trinkwasserversorgung der Kreise Paderborn, Soest Gütersloh und Warendorf endete die Exkursion an der Aabachtalsperre.

Alle Teilnehmer*Innen waren sich am Schluss einig: eine großartige Exkursion mit vielen Einblicken in neue Themen bis hin auch zur Auffrischung der eigenen Kenntnisse. Ein herzliches Dankeschön an Herrn Prof. Dr. Thomas R. Rüdte, der diese Exkursion sehr engagiert vorbereitet und geleitet hat!

Harald von Reis

Mitgliederversammlung 2021 der VAG

Am Donnerstag, 21. Oktober 2021, fand in Präsenz die Mitgliederversammlung 2021 statt. 21 Mitglieder und 4 Gäste – alle gegen Covid vollgeimpft – nahmen teil. Da der Vorsitzende erkrankt war und die stellvertreten-

de Vorsitzende noch in den Tücken des deutschen Schienenpersonenverkehrs feststeckte, wurde die Versammlung vom Geschäftsführer eröffnet.

Die Mitgliederzahl liegt derzeit knapp über 300. Da in der Covid-Pandemie für die VAG wichtige Präsenzveranstaltungen nicht stattgefunden hatten, konnte der 2019 begonnene starke Zugewinn von Mitgliedern nicht fortgesetzt werden. Die Zahl von ausgeschiedenen und neu gewonnene Mitgliedern ist leicht im Plus (+2).

Im Jahr 2021 wurden für nur zwei, mehrtägige Geländekurse Förderzusagen der VAG abgerufen. Dies waren der geophysikalisch-hydrogeologischer Feldkurs in Mönchengladbach und die VAG-Exkursion nach Marsberg. Zusätzlich hat die Mitgliederversammlung die Unterstützung der Fachschaft Geowissenschaften und Ressourcenmanagement mit einem neuen PC für das Geschäftszimmer – Ersatz des 2014 bereits von der VAG geförderten Gerätes – und für die Ausrichtung der Bundesfachschaftentagung der Geowissenschaften im November des Jahres beschlossen. Die Förderzusagen betragen rund 3.000€ im Jahr 2021. Für das Jahr 2022 hat die Mitgliederversammlung Förderzusagen über rund 4.400€ beschlossen. Neben vier Exkursionen – Feldkurs Mönchengladbach, Großvenediger, Allgäu und Hochsauerland - unterstützt sie mit 1.000€ auch die Ausrichter*Innen der „Geothermal PhD Days 2022“.

Der Schatzmeister, Uwe Boester, stellte der MV die Einnahmen- und Ausgabenplanung vor. Bei rund 6.300€ Einnahmen und 5.300€ Ausgaben wird die Vereinigung das Jahr 2021 mit einem positiven Saldo von rund 1.000€ abschließen. Der Kassenstand erhöht sich auf 8.000€. Die Planungen für 2022 sehen ein leicht positives Saldo über 400€ am Jahresende 2022 vor.

Der Vorstand des VAG e.V. wurde auf Antrag des Ehrenvorsitzenden, Prof. Walter, von der Mitgliederversammlung einstimmig entlassen. Die Versammlung wählte in der einzigen Wahl der diesjährigen Versammlung Marion Kalde und Walter Soltenborn für weitere zwei Jahre zu Kassenprüferin und Kassenprüfer. Wahlen werden die kommende MV im Jahr 2022 sehr viel stärker bestimmen, da dann Vorstand und Beirat in Gänze zu wählen sind.

Wieder im Rahmen der Versammlung wurden die beiden Trägerinnen der VAG-Bachelorpreise für die besten Abschlüsse in den Studiengängen Angewandte Geowissenschaften und Georessourcenmanagement ausgezeichnet. Die Urkunden und Preisgelder wurden von der stellv. Vorsitzenden, Patricia Schüll, überreicht.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung stellten in spannenden Vorträgen Prof. Kukla und Prof. Amann das Einstein-Teleskop (ET), den europäischen Gravitationswellendetektor der dritten Generation, sowie die Forschungs- und Entwicklungsanlage ET Pathfinder und das im Rahmen des Programms Interreg V-A Euregio Maas-Rhein geförderte Projekt E-TEST vor. Mit E-TEST werden die Bedingungen u.a. des geologischen Untergrundes im Grenzgebiet Südlomburg und Wallonie für das ET erkundet.

Die Mitgliederversammlung klang mit einem geselligen Beisammensein mit Buffet und Getränken – von Dritten finanziert – aus.

Thomas R. Rüde

Verleihung der VAG-Bachelorpreise

Am 21.10.21 fand im Rahmen der Mitgliederversammlung die Verleihung der diesjährigen Bachelorpreise statt. Der VAG-Preis für den jahrgangsbesten Bachelorabschluss im



Foto: Felix Fahrenbach

Preisträgerin Julia Maria Becker.



Foto: Felix Fahrenbach

Preisträgerin Lena Lucia Schneider.

Studiengang Angewandte Geowissenschaften (AGW) wurde an Frau Julia Maria Becker verliehen, die ihren Bachelorabschluss in Regelstudienzeit abschloss. Frau Becker setzt ihre Ausbildung an der RWTH im Masterstudiengang AGW fort.

Im Studiengang Georessourcenmanagement wurde der Bachelorpreis an die Jahrgangsbeste Frau Lena Lucia Schneider verliehen. Sie absolvierte ihr Studium ebenfalls in Regelstudienzeit. Frau Schneider hat für das Masterstudium an die Universität Freiburg gewechselt.

Beide Preisträgerinnen berichteten kurz über ihre hervorragenden Abschlussarbeiten. Die VAG gratuliert den Preisträgerinnen zu ihrem hervorragenden Bachelorstudium und wünscht ihnen eine ebenso erfolgreiche Fortsetzung ihrer Masterstudiengänge!

Patricia Schüll

Lernen. Forschen. Machen. – Der Alumni-Tag

Wie angekündigt, möchte ich an dieser Stelle wieder über die Alumni-Aktivitäten berichten. Dieses Mal stehen die Veranstaltungen zum 150-jährigen Jubiläum der RWTH im Fokus. Verschiedene Informationen und Veranstaltungen können unter <https://alumni-tag.de/> on demand abgerufen werden. Beispielsweise sind per Video die drei Themenrouten „Produktionstechnologie“, „Energie & Mobilität“ und „Medizintechnik“ zur Forschung und Innovationen auf dem Campus Melaten bis Februar 2022 verfügbar.

Da der Veranstaltungskalender viele live-Veranstaltungen um 13:00 Uhr aufweist, freute ich mich auf eine Abendveranstaltung am 03.12.2021. Wie sich herausstellte, eine ganz besondere online-Veranstaltung für Alumnae und Studentinnen der RWTH!

Besonders, nicht nur weil ich sofort unter den knapp 100 Teilnehmerinnen ein bekanntes Gesicht entdeckte...es war unsere ehemalige Vorsitzende Ulrike Nienhaus, sondern weil von Anfang an durch die offene Art der Beteiligten ein positiver Spirit herrschte.

Das digitale Medium war nicht Barriere, sondern Brücke. Spontan verabredeten wir uns diesen Bericht gemeinsam zu verfassen.

Die vom Career Center der RWTH gut organisierte Veranstaltung war abwechslungsreich und vielfältig. Die Einladung und die fortlaufenden Informationen zur Veranstaltung und zum geplanten Programmablauf machten neugierig. Und auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt: Für das Networking-Breakout, das Cocktail-Roulette, gab es das Rezept für den 150-Jahre-RWTH-Jubiläumscocktail.

Auf dem Programm standen nicht nur mehrere kurze Vorträge mit vielen Informationen, sondern auch Informationen zu Maßnahmen zur Förderung von Frauenkarrieren

an der RWTH sowie Gelegenheiten, sich in zufällig zusammengestellten Gruppen in Breakout Rooms auszutauschen. Viel Spaß machte auch der Programmpunkt zur Konzentrationsförderung.

Es war schön sich mit Frauen auszutauschen, die von dem begeistert sind, was sie beruflich tun und ihre Erfahrungen gerne mit Studentinnen teilen.

Diese online-Veranstaltung war Inspiration für die Alumnae-Arbeit in der VAG, lassen Sie sich überraschen!

Mit vielen guten Wünschen für die kommenden Feiertage und viel Glück sowie Gesundheit, Ihre

Patricia Schüll & Ulrike Nienhaus

Tage der Standortauswahl – 08.06.2022 bis 10.06.2022 in Aachen

Nachdem im Dezember 2019 und im Februar 2021 mit großem Interesse der zahlreichen Teilnehmer*Innen die „Tage der Standortauswahl“ erfolgreich stattfanden, veranstaltet die RWTH Aachen in Absprache mit der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) die dritte Auflage der „Tage der Standortauswahl“. Auch in der dritten Auflage liegt das Interesse besonders darin, ein breites Fachpublikum über den aktuellen Stand der Forschung und des Standortauswahlverfahrens zu informieren.

Die Tagung gliedert sich in einen 2-tägigen wissenschaftlichen Teil (Tag 1 und Tag 2) mit 200 Wissenschaftler*Innen sowie einem öffentlichen Teil mit bis zu 600 Teilnehmer*Innen zum Stand des Standortauswahlverfahrens in Deutschland am 3. Tag. Das Tagungsprogramm wird durch eine Abendveranstaltung am 1. Tag abgerundet. Zu den Tagen der Standortauswahl in Aachen erwarten wir interessante Vorträge, unter anderem zu

Tage der Standortauswahl 2022

- Wann: Pfingstwoche 2022 (8.6.-10.6.)
- Wo: Hörsaalzentrum der RWTH Aachen
- 3 Tage Konferenz
 - 2 Tage wissenschaftlicher Teil mit Fachvorträgen und Posterpräsentationen zu 4 Themengebieten
 - 1 Tag öffentlicher Teil mit ausgewählten Themen zum aktuellen Verfahren
- Besonderes Interesse gilt der Nachwuchsförderung (Posterpräsentationen, Science Slam, Junior-Keynotes)
- Sehr geringe Tagungsbeiträge → rund 20 Euro
- Ankündigung und Aufruf zum Einreichen von Abstracts wird in Kürze veröffentlicht
- Wir hoffen auf starke Beteiligung aus Aachen, insbesondere auch beim öffentlichen Teil



LIH

2021

LIH Department of Information Systems and Management
RWTH AACHEN UNIVERSITY

den Themen:

- Geoprozesse
- Thermo-hydro-mechanisch und chemisch gekoppelte Prozesse
- Endlagerkonzepte
- Endlagersicherheit

Bei der dritten Auflage der „Tage der Standortauswahl“ sind wir besonders daran interessiert, Nachwuchswissenschaftler*Innen die Möglichkeit zu bieten, ihre Forschungsarbeiten vorzustellen und sich mit erfahrenen Expert*Innen der Branche auszutauschen.

Klaus Baier

R(h)eingeschaut in Geodaten – Alumni-Story bei der RheinEnergie AG

2012 begann ich mit dem Studium Georesourcenmanagement in Aachen. Die angesprochenen Themen und vor allem GIS haben mir viel Freude bereitet, jedoch hatte ich das Gefühl, dass mir etwas fehlen würde. Nach einem Besuch der Studienberatung wechselte ich dann zum Studienfach Angewandte Geographie. Hier konnte ich meinen Fokus auf GIS und Fernerkundung weiter ausbauen und habe das Thema entdeckt, welches mir als zusätzliches Standbein dient: Qualitäts- und Umweltmanagement nach ISO-Normen. Weiterhin hatte ich bei anderen, ehemaligen Kommiliton*Innen gesehen, dass ihnen der Jobeinstieg vor allem durch



Foto: Stefanie Steffens

Stefanie im Atrium des RheinEnergie-Ge-

mangelnde Kenntnisse in dem Bereich (Geo-)Datenbanken und Informatik erschwerte. Daher beschloss ich, in diesem Bereich weitere Kurse zu belegen. Gegen Ende des Studiums habe ich mir noch ein weiteres Thema für die Masterarbeit angeeignet: Smart City und IoT in Kombination mit GIS. Dank der für Studierende üblichen finanziellen Knappheit, absolvierte ich neben dem Studium zahlreiche Nebenjobs und Praktika. Teilweise habe ich bis zu 20 Stunden in der Woche nebenbei gearbeitet und bekam durch die Erfahrungen auch später prägende Stellen als Werkstudentin für Qualitätsmanagement beim Fraunhofer IPT und P3/Umlaut. Hier habe ich gelernt: Praxiserfahrung ist das A und O in jedem Studium. Manchmal ist es gerade als Geographin wichtig auch außerhalb der Studienbezeichnung auf Jobsuche zu gehen, solange die weiteren Qualifikationen passen. Geograph*Innen sind Generalist*Innen und somit in vielen verschiedenen Bereichen als Interdisziplinäre gerne gesehen. Als es dann zum Thema Jobsuche kam, hat mir letzteres besonders geholfen: Ich hatte mich, unabhängig voneinander, auf mehrere Stellen im Bereich GIS und Qualitätsmanagement beworben, u.a. bei der RheinEnergie AG in Köln. Hier rief mich der Leiter der Netzdokumentation an, man habe ihm meine

Bewerbung (ursprünglich QM) weitergeleitet und er wolle mich auf ein Gespräch einladen. So lernte ich meinen jetzigen Arbeitgeber kennen und begann als Trainee hier zu arbeiten. Die Geoinformationssysteme in einem EVU (Energieversorgungsunternehmen) haben andere Anforderungen als die Systeme, die ich aus der Geographie kannte. So lernte ich Smallworld GIS kennen und das ultimative Tool, das mir im Studium mit GIS sehr viel Frust und Zeit erspart hätte: FME. Mittels FME kann man Geodaten und Datenbanken verschiedener Quellen bearbeiten, ohne dass man programmieren muss und ohne zig verschiedene Programme zu beherrschen. Zum Ende meiner Trainee-Zeit wechselte ich in den Wasserbereich der RheinEnergie. Hier kommen mir meine Kenntnisse der Geologie, Ingenieur- und Hydrogeologie, Landwirtschaft/Bodenkunde sowie des Umweltrechts wieder zugute. Es schließt sich hier ein Kreis



Foto: Stefanie Steffens

Wasserwerk in Hochkirchen.

für mich. Auch bin ich hier Koordinatorin für Themen des Qualitäts-, Informationssicherheits- und Umweltmanagements nach ISO-Normen. In meiner Funktion bin ich daher nicht nur für die Erstellung neuer Kartenwerke und der Pflege der Geodaten zuständig, sondern kümmere mich auch um die Administration bestehender und Integration neuer Geoinformationssysteme. Besonders gut an meinem Job ist die Vielseitigkeit: man arbeitet nicht nur im Büro, sondern kommt auch mal raus und lernt viel über Wasserrecht, -versorgung sowie über die Funktion von Wasserwerken und beschäftigt sich mit zukünftigen Herausforderungen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Stefanie Steffens

Lehrpreisträger*Innen der Fachschaft

Auch im Jahr 2021 freut sich die Fachschaft Geowissenschaften und Ressourcenmanagement der RWTH Aachen sehr, drei Lehrpreise an Dozierende der Aachener Geowissenschaften zu vergeben.

Dr. Florian Wagner, Professurvertreter am Lehrstuhl für Applied Geophysics and Geothermal Energy, erhält den Lehrpreis in der Kategorie „Beste Lehre“. Die Studierenden loben besonders seine interaktiven und effektiven Lehrmethoden sowie sein hohes Engagement und die verständliche Vermittlung von komplexen Inhalten.

Der Lehrpreis „Innovativste Lehre“ geht an Dr. Piero Bellanova vom Lehr- und Forschungsgebiet Neotektonik und Georisiken für seine interaktiven Lehrinhalte und eine besonders gute Umsetzung der Online-Lehre. Vor allem den schnellen und ausgeprägten Kommunikationsfluss, aber auch das Gefühl, live vor Ort gewesen zu sein und trotz Distanz wirklich etwas aus der Veranstaltung



Lehrpreisträger Florian Wagner (Mitte) mit Fachschaftsvertretern Florian Thieß (links) und Antonia Dix (rechts).



Lehrpreisträger Piero Bellanova (Mitte).



Lehrpreisträgerin Vanessa Steinritz (Mitte links) und Lehrpreisträger Jochen Hürtgen (Mitte rechts).

mitgenommen zu haben, heben die Studierenden positiv hervor.

Dr. Jochen Hürtgen und Vanessa Steinritz (M.Sc.), ebenfalls vom Lehr- und Forschungsgebiet Neotektonik und Georisiken, teilen sich den Lehrpreis in der Kategorie „Besonderer Beitrag zur Lehre“ für ihr Engagement in den Fächern „Einführung in GIS“ und „Remote Sensing“. Durch ihre Mitwirkung konnte die Lehre auch während der Pandemie praxisnah gestaltet und nachhaltig verbessert werden.

Die Lehrpreisträger*Innen der Fachschaft Geowissenschaften und Ressourcenmanagement werden jährlich von den Studierenden auf der Fachschaftsvollversammlung im Sommersemester gewählt und traditionell eigentlich während des GeoTags geehrt. Wie schon im letzten Jahr wurde die Übergabe der Lehrpreise auch diesmal coronabedingt in kleinem Rahmen gehalten. Zusätzlich zu einer Urkunde und einer kleinen Aufmerksamkeit sind die Lehrpreise mit je 2.000€ aus Qualitätsverbesserungsmitteln der Lehrereinheit Angewandte Geowissenschaften dotiert. Die Gewinnenden können dabei eigenverantwortlich über die Verwendung der Preisgelder entscheiden.

Fachschaft GeoRes

PERSONALIA

Neue Mitglieder 2021

Im Namen der Vereinigung Aachener Geowissenschaftler begrüßen der Vorstand und Beirat unsere neuen Mitglieder: Lars Blümchen, Nina Engels, Jonas Krämer, Kirsten Wagner, Yannick Greifendorf und Mirijam Zobel.

Außerdem freuen wir uns sehr folgende Firmen als fördernde Mitglieder in der VAG willkommen zu heißen:

- ahu GmbH Wasser Boden Geomatik (Aachen)
- Altenbockum & Partner, Geologen (Aachen)
- Füllung Beratende Geologen GmbH (Remscheid)

Herzlichen Dank an alle neuen Mitglieder für die Unterstützung unserer Vereinigung.



Vorgestellt

Mirijam Zobel (Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Ing., IFK) ist seit dem 01. Juli 2021 Lehrstuhlinhaberin der Kristallographie. Ihre Forschung befasst

sich mit der Struktur und Dynamik nanostrukturierter Grenzflächen, so unter anderem den Eigenschaften von Hydrathüllen um metalloxidische Nanopartikel, die Dynamik kleiner (organischer) Moleküle an Grenzflächen, oder operando-Untersuchungen heterogener Katalysatoren. Neben Röntgenbeugungsexperimenten im Labor reist sie mit ihren Mitarbeiter*Innen und Studierenden mehrmals im Jahr an Synchrotron- und Neutronenstrahlungsquellen. Zuvor war sie Juniorprofessorin in der Festkörperchemie an der Universität Bayreuth und promovierte in der Kristallographie in Erlangen. Wir begrüßen Sie auch als neues Mitglied in der VAG!



Hannah Brooks (PhD, GIA) is a clastic-sedimentologist who obtained her PhD in 2017 from the University of Leeds, UK, where her main focus of research was the influence of

topography on deep-water systems, primarily using outcrops from the Permian Karoo Basin, South Africa. She then spent time in Japan, Canada and Australia for various Post-Doc projects. Hannah started at Geological Institute in October 2021 where she will continue her work on Deepwater and Glacial sedimentology, with potential projects in the making including further work on Neoproterozoic strata in Egypt, and continental slope dynamics offshore Portugal. Her work will further help expand the siliciclastic-sedimentology group at the Institute.



Elisa Colas (Msc, GIA) has graduated in "Geology and Environment" with an MSc at UniLasalle (France). She worked at Geo-Energie Suisse on induced seismicity, geomechanics

and structural analyses before she joined the Geological Institute for her PhD in March 2021. She is part of a new DFG joint German-Chinese research group including Geosciences (Profs. Amann, Kukla), Mine Surveying, Mining Subsidence Engineering and Geophysics in Mining (Prof. Preusse) and Hydraulic Engineering and Water Resources Management (Schüttrumpf, Fak. 3). Elisa is working on the cyclical geological processes during filling and emptying of an Underground Pumped Storage Power Plant in abandoned coal mines.



Anna Feghlem (M.Sc., IFK) hat Chemie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg studiert und ist seit September 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut

für Kristallographie. Während ihrer Promotion wird sie sich mit der Untersuchung der Diffusionsdynamik von Wasser und organischen Liganden auf der Oberfläche von Nanopartikeln mittels Neutronenstreuung beschäftigen.



Alexander Jüstel (M.Sc., GIA & CGRE) hat Angewandte Geowissenschaften mit der Vertiefung Energy & Mineral Resources (EMR) an der RWTH Aachen studiert

und im August 2020 abgeschlossen. In seiner Masterarbeit hat er sich mit der strukturellen geologischen Modellierung des Aachener Raumes mit der am CGRE entwickelten Software GemPy sowie der Bestimmung von Unsicherheiten im Untergrund beschäftigt. Diese Arbeit sowie die Exploration und Charakterisierung von geothermischen Reservoiren in NRW wird er im Rahmen seiner Promotion (GIA) und im Rahmen seiner Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Fraunhofer Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie (IEG) weiter verfolgen.



Theresa Lender (M.Sc., IFK) hat in Rheinbach Analytische Chemie und Qualitätssicherung studiert und ist seit Mai 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für

Kristallographie angestellt. In ihrer Promotion befasst sie sich mit dem Einbau vierwertiger Lanthanoide und Aktinoide in endlager-relevante Festphasen.



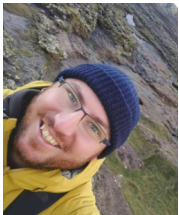
Nils Prinz (M.Sc., IFK) hat Chemie in Wuppertal studiert und 2018 eine Promotion an der Universität Bayreuth angeschlossen. Seit August 2021 führt er diese am Institut für

Kristallographie zu Ende. Er untersucht hierbei die spannenden Struktur-Aktivitätskorrelationen von heterogenen Katalysatoren, die ihren Einsatz in der Speicherung erneuerbarer Energien haben. Dies geschieht mit Hilfe hochenergetischer Röntgenstrahlung und in-situ Experimenten.



Sabrina Thomä (M.Sc., IFK) studierte Chemie und Polymerwissenschaften an der Universität Bayreuth. Dort begann sie auch ihre Promotion. Seit

September 2021 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kristallographie. Dabei befasst sie sich thematisch mit der Lösungsmittelrestrukturierung an Grenzflächen. Insbesondere mit Hydrathüllen um Eisenoxidnanopartikel.



Valentin Zuchuat (PhD, GIA) is a clastic-sedimentologist who obtained his PhD degree in February 2019 from the University of Oslo, Norway, where he also worked as a postdoc-

toral research fellow until September 2021. His main research focuses on coastal dynamics and depositional processes in continen-

tal and shallow-marine environments, specifically applied to Carbon and Capture Storage purposes. Valentin joined the Geological Institute in October 2021 where, together with Dr. Hannah Brooks, he will expand the siliciclastic-sedimentology group within the next few years. Several projects are in preparation, focusing on coastal dynamics (both field-based studies and numerical modelling), as well as further investigation of the Permian-Triassic transition in the High Arctic.

Runde Geburtstage - Januar bis Dezember 2021

Im Namen der Vereinigung Aachener Geowissenschaftler gratulieren Vorstand und Beirat:

zum 60. Geburtstag:

Dr. Susanne Frey-Wehrmann
Dr. Kai Jochen Steffens
Markus Zaepke

zum 70. Geburtstag:

Dr. Jürgen Glinnemann
Dr. Peter Sängner-von Oepen
Walter Soltenborn
Dr. Heinz Wilder

zum 85. Geburtstag:

Prof. Dr. Kurt Schetelig

Vereinigung Aachener Geowissenschaftler e.V.
c/o Lehrstuhl für Ingenieurgeologie und Hydrogeologie
Lochnerstr. 4-20
RWTH Aachen, 52064 Aachen
E-Mail vag@rwth-aachen.de
Web www.vag.rwth-aachen.de

Vorsitzender: Prof. Dr. Michael Altenbockum
Geschäftsführer: Prof. Dr. Thomas R. Rüde
Kassenwart: Uwe Boester, M.Sc.

Redakteur: Dr. Jochen Hürtgen

